

## Titeldaten

**Titel:** Hamburger Tageblatt: *Zeitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei*  
**Datum:** Dienstag, den 9. Dezember 1941  
**Band:** 13  
**Ausgabe:** 338, 09.12.1941  
**Standort:** Staatsarchiv Hamburg, Bibliothek  
**Signatur:** n.n.  
  
**PURL:** [https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1756979421\\_19411209](https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1756979421_19411209)

## Rechtehinweis

### Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.



<https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/>

### Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

## Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

| *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

## Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg  
- Carl von Ossietzky -  
Von-Melle-Park 3  
20146 Hamburg

[digitalisierung@sub.uni-hamburg.de](mailto:digitalisierung@sub.uni-hamburg.de)  
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

# Hamburger Tageblatt

2. Ausgabe

Zeitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und der DAF, Gau Hamburg

erschienen 2mal wöchentlich, Montag u. Sonntag. Hamburg, Breitenfelder Weg 1, Tel. 231034. Geschäftsverwalter: Hamburg 231070. Bezugspreis durch Boten mit 2,20 im voraus zahlbar (halbjährlich 10,20) einjährig 18,20. Fernschreibungsgebühr 2,00. Zusatztelung für Abholung mit 2,10, davon 2,00 Fernschreibungsgebühr. Durch die Post mit 2,20 einjährig 18,20. Fernschreibungsgebühr (für Ausgabe B 25 W.) ausfallt 42 W. Beilagen. Die Behörde der Zeitung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugsgebotes

Ämliches Nachrichtenblatt der Staats- und Gemeindeverwaltung der Hansestadt Hamburg

Einzelpreis 10 Pfg., auswärts 15 Pfg.

Nr. 338 - 13. Jahrgang

Hamburg, Dienstag,

9. Dezember 1941

Einzelpreis 10 Pfg., auswärts 15 Pfg.

## Neue Luft- und See-Aktionen Japans

### Dier Handelschiffe, ein Zerstörer

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 9. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront nur örtliche Kampfhandlungen. Im Kampf gegen die britische Versorgungsflotte verjagte die Luftwaffe am gestrigen Tage in den Gewässern östwärts Dundee aus einem Gesleitzug einen Zerstörer und vier Handelschiffe mit zusammen 14.000 BRT. Kampfflugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht den wichtigen Schiffsanlauf New Castle. Heftige Explosionen und ausgebreitete Brände in Dockanlagen und Versorgungsbetrieben der Stadt ließen den Erfolg dieses zum Teil aus geringer Höhe geführten Angriffes erkennen. An der Kanalküste verlor der Feind am gestrigen Tage durch Jagdabwehr zehn, durch Marineartillerie weitere zwei Flugzeuge. In Nordafrika dauern die Kämpfe an, deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen sechs britische Flugzeuge ab. In der Nacht zum 8. Dezember wurden Hafenanlagen und Flugplätze auf Malta von deutschen Kampfflugzeugen bombardiert.

### Heftige Kämpfe bei Tobruk

DNB. Rom, 9. Dezember. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: An der Tobrukfront sind erbitterte Kämpfe von Seiten der Streitkräfte der Achse gegen feindliche, durch Panzerwagen unterstützte Infanterieabteilungen im Gange. In Kämpfen, die gestern im Gebiet von Bir el Gobi von einer unserer mechanisierten Kampfgruppen geführt wurden, wurden verschiedene Kampf- und Panzerwagen des Feindes vernichtet. An der Front von Sollum lebhaftes britische Artilleriekampfbild gegen unsere Stellungen. Anmündungen feindlicher Kraftfahrzeuge im Gebiet von Bir el Gobi und die Hafenanlagen von Tobruk wurden wiederholt mit feindlichen Raketen von der deutsch-italienischen Luftwaffe angegriffen. In Luftkämpfen gegen zahlenmäßig überlegene feindliche Verbände wurden von unseren Jägern zehn Flugzeuge und von deutschen Jägern vier abgeschossen. Von unseren Flugzeugen führten fünf nicht zurück. Die britische Luftwaffe unternahm Einflüge auf einige Dörfer im Hinterland. In Benghasi wurde das arabische Viertel von Bomben getroffen und einige Häuser zerstört. Die Schäden sind überall nicht schwer. Von der Küste der Marmarica griffen deutsche Sturzkampfflugzeuge im Norden von Gamsi zwei feindliche Kreuzer an, von denen einer einen schweren Treffer erhielt.

### Sowjetverluste bei Leningrad

DNB. Berlin, 9. Dezember. An der Einschließungsfront von Leningrad wurden am 8. Dezember erneute Ausbruchsvorläufe der Bolschewiken abgewiesen. Der Feind hatte dabei durch das wirksame deutsche Artillerie- und Infanteriefeuer hohe Verluste an Menschen und Material. Nach der Abweisung an einzelnen Abschnitten sofort zum Gegenangriff über und fügten den Bolschewiken weitere schwere Verluste zu. Unserer einer großen Zahl von Toten und Verwunden blühten die Bolschewiken in diesen Kämpfen sechs Panzerkampfwagen ein.

### Erfolgreicher Stoßtrupp

DNB. Berlin, 9. Dezember. Ein deutscher Infanteriestoßtrupp führte am 8. Dezember eine erfolgreiche Erkundung gegen die bolschewistischen Stellungen im Nordabschnitt der Front durch. Unbemerkt arbeiteten sich die deutschen Infanteristen zwischen den feindlichen Geschützvorposten durch und bis an die bolschewistischen Feindstellungen heran. Hier beobachteten sie längere Zeit die Vorgänge in und hinter der feindlichen Front. Nach Durchführung ihres Beobachtungsauftrages erlaubten die deutschen Soldaten eine günstige Stelle des bolschewistischen Grabens zu betreten und brachen mit Handgranaten und Maschinengewehrkugeln überraschend in den feindlichen Graben ein.

### Landangriff auf Singapur

DNB. Tokio, 9. Dezember. Das Kaiserliche Hauptquartier der japanischen Armee gab Dienstagmorgen bekannt, daß japanische Truppen das Gebiet von Singapur angreifen, während Verbände der japanischen Luftwaffe Angriffsflüge gegen britische Luftstützpunkte im Malayengebiet unternahmen. Dabei wurde eine Anzahl britischer Flugzeuge vernichtet. Nach Meldungen aus Singapur haben die dortigen britischen Behörden ungefähr 1000 japanische Einwohner festgenommen und interniert.

### Midway-Insel beschossen

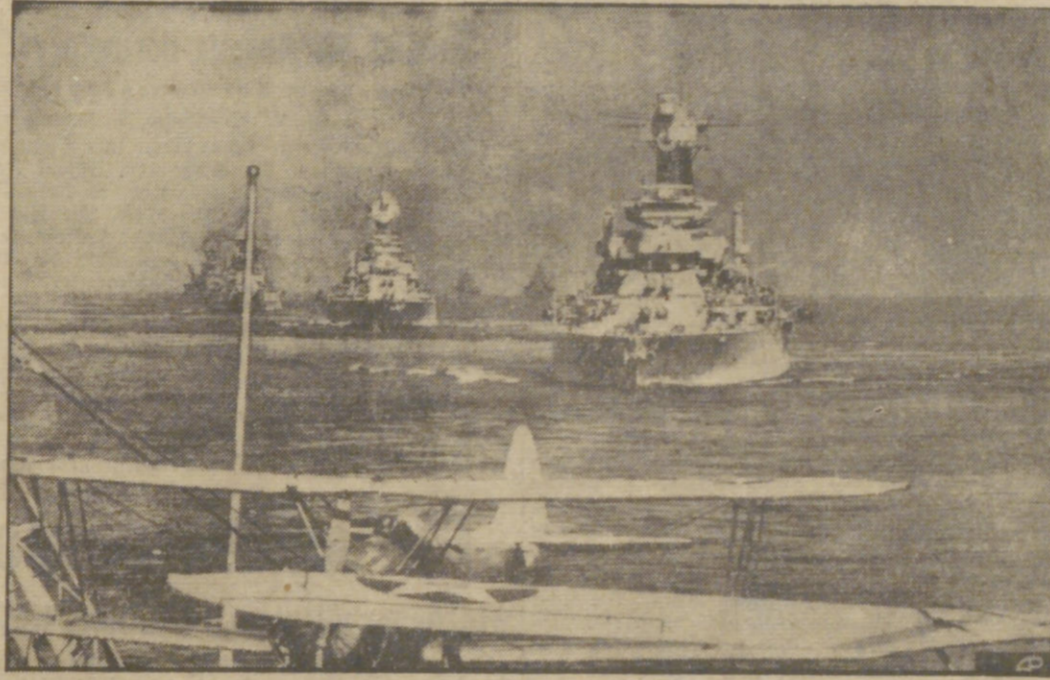
DNB. Tokio, 9. Dezember. Wie das Kaiserliche Hauptquartier bekanntgab, haben japanische Kriegsschiffe am Montagmorgen die Insel Midway heftig beschossen. Flugzeuggruppen, Brennstofflager usw. wurden in Brand gesetzt. Die Insel Midway liegt im Stillen Ozean und 1800 km nordwestlich von Hawaii und hat als Luft- und Flottenstützpunkt der Vereinigten Staaten erhebliche Bedeutung.

## Schockartige Lähmung in den USA.

### Der Schlag von Hawaii

Während sich die Vereinigten Staaten und England noch immer nicht von der schockartigen Lähmung erholt haben, in die sie durch die japanischen Blüthaktionen in Ostasien und im Pazifischen Ozean gestürzt wurden, legt das japanische Hauptquartier weiterhin Luftwaffe und Flotte mit einer Souveränität sondergleichen in den weiten Räumen des pazifischen Schiffschiffes ein. Von Singapur bis zu den Midway-Inseln lagen die Stützpunkte der USA und Großbritanniens erneut unter dem Bombenschlag japanischer Luftstreitkräfte. Die Feinde Japans haben sich bisher noch nicht zu Gegenschlägen aufraffen können, zumal die Wirkungsmöglichkeit der USA-Flotte bereits durch den schweren Verlust, den ihr die japanische Luftwaffe im Kriegshafen Pearl Harbour auf Hawaii zufügte, aufs schwerste beeinträchtigt ist. Selbst von amerikanischer Seite wird zugegeben, daß vor allem die Vernichtung der beiden Schlachtschiffe „Ola-homa“ und „West-Virginia“ das strategisch-Schwergewicht im Pazifik stark zugunsten Japans verlagere.

Wie ein Bericht aus Tokio zeigt, steht der große Vernichtungsschlag von Hawaii im Vordergrund des öffentlichen Interesses. Aus nichtamtlicher Quelle wird berichtet, daß es sich bei den beiden nordamerikanischen Schlachtschiffen, die auf dem Meeresboden gelandet wurden, um die 29.000 Tonnen große „Ola-homa“ und die 31.800 Tonnen große „West-Virginia“ handelt. Militärische Beobachter deuten auf die Wichtigkeit der ersten japanischen Erfolge hin und bemerken, daß nach zuverlässigen Berichten die in den Gewässern von Hawaii stationierten USA-Schiffe vor dem Angriff der Japaner einen hohen Prozentsatz der amerikanischen Marine betragen. Diese ersten Verluste haben die nordamerikanische Marine in den hawaiischen Gewässern auf zwei Schlachtschiffe und einen Flugzeugträger sowie sechs Kreuzer der 10.000-Tonnen-Klasse vermindert. Selbst wenn die übrige USA-Flotte zu den Streit-



Das versenkte USA-Schlachtschiff „West Virginia“

kräften bei Hawaii stehen sollte — was angesichts der Lage im Atlantik eine Unmöglichkeit wäre — so würde die Gesamtstärke der USA-Marine im Pazifik sich auf 11 Schlachtschiffe, 14 Kreuzer der A-Klasse und 6 Flugzeugträger belaufen. Diese Streitkräfte können als äußerst unzureichend angesehen werden, wenn man von ihr eine erfolgreiche Begegnung mit der japanischen Flotte verlangen würde. Die „West Virginia“ ist 31.800 Tonnen groß und gehörte zu den derzeit modernsten Einheiten der amerikanischen Schlachtschiffe. Sie ist 1921 vom Stapel gelassen und war mit acht Ge-

schützen von je 40,6 cm bestückt und führte drei Flugzeuge an Bord. Die „Ola-homa“ verdrängte 29.000 Tonnen und ist 1914 vom Stapel gelassen. Ihre Hauptbewaffnung bestand aus zehn Geschützen von je 35,6 cm. Das Schiff führte ebenfalls drei Flugzeuge an Bord.

### Noch keine Feindeinflüge

DNB. Tokio, 9. Dezember. Das Hauptquartier der Landesverteidigung gab am Dienstagmorgen bekannt, daß sich bisher keine feindlichen Flugzeuge über japanischem Gebiet gezeigt haben.

## Gedämpfte Begleitmusik zum vollen Weltkrieg

### Zwischen Furcht und Hoffnung

Von unserem Korrespondenten

H. W. Stockholm, 9. Dezember. Während die fernöstlichen Feindseligkeiten überall aufflammten, fast durchweg mit tönender japanischer Initiative gegen die zur Einfreifung Japans bestimmten Aggressionspunkte der USA und England, hat der Hauptkriegsschauplatz, Rußland, eine Kriegserklärung etwas später erlassen als Churchill die englische, und ebenso hat Churchill sich am Rundenpunkt einen kleinen Vorsprung gesichert. Wie leicht entspricht dies Roosevelt's Wunsch, seiner eigenen Selbstsicherheit und der Welt, vor die er so oft als Führer nach dem Kriege hintrat, jetzt in der Rolle des vergewaltigten Friedensfreundes gegenüberzutreten. Roosevelt wirkte freilich etwas bekommen, minder selbstgefällig und prahlerisch als sonst, und schürzte sprach am Abend noch küdenber, jaft lallend, aber das machte auch die Wirkung des abendlichen Gedankens sein. Der eine mußte bereits schwere Verluste seiner USA-Streitkräfte zugeben, der andere warnte nicht nur England, sondern mit besonderem Nachdruck auch die Vereinigten Staaten, die Gefahr im Fernen Osten zu gering zu bewerten. Machte sich hier bei Churchill vielleicht ein Gefühl der Zufriedenheit darüber geltend, daß die USA, mit einer ähnlichen fürstlichen Drohung in der Nähe zu tun haben, wie sie für England die Nähe Deutschlands bedeutet? Es spricht manches für eine solche Deutung. Schwedische Berichte aus London wollen feststellen, daß die USA-Flottenverluste dort mit Gleichmut hingenommen wurden, und England trotz der Gefährdung seiner eigenen Fernostpositionen keine Beteiligung am Pazifikkonflikt als „selbster“ betrachtete.

Zwar beteuerten etliche dieser Gewährsmänner, sehr Verantwortlicher in London — im Gegensatz zur breiten Masse — habe im Ernst den Kriegseintritt der Vereinigten Staaten gewünscht, und in diesem Punkte herrsche auch jetzt keine Freude, aber dennoch sei die Zufriedenheit darüber, daß er endlich erzielt sei, groß. Das wird in der Tat durch die gesamte englische Presse bestätigt, die sich in ihrer Rollkunst, daß endlich der volle Weltkrieg erreicht sei, kaum zu lassen weiß. Für Churchill mögen zwei Überlegungen eine besondere Rolle spielen. Die freilich spät und nicht ganz in der erwarteten Form erzielte Erfüllung des alten Strebens, die Vereinigten Staaten als aktiven Verbündeten offen an die Seite Englands zu bekommen und die geheime Überlegung, daß es nichts Schöneres, wenn nun endlich auch die bisher so langsam fähig gewordene USA-Semacht, die sich nur allzu sehr als härteste der Welt blähte, einige Einbußen erleiden sollte. Mit einer gewissen Befriedigung mag der Durchschnittsengländer am Dienstagmorgen vernommen haben, daß in dieser Nacht ebenfalls auch San Francisco und andere große USA-Städte verdunkelt wurden. In der abendlichen Rundfunkansprache erklärte Churchill freilich recht bezeichnend, was er vor dem Parlament unterlassen hatte, daß England auf den Ausfall mancher Lieferungen gefaßt sein müsse, mit der es in den nächsten Monaten gerechnet habe. Damit hat er natürlich schon recht längerem gegeben. Seine in der vorigen Woche dem Unterhaus unterbreiteten Forderungen für

permehrte Mobilisierung der Wehr- und Industriekraft in England bildet daher, bei der Intimität seines Zusammenhanges mit Roosevelt, einen weiteren Beweis dafür, von wie langer Hand die Erweiterung des Konfliktes durch die Kriegsbeher vorbereitet wurde.

In manchen Londoner Kreisen wird bereits im Hinblick auf die ersten Beweise der japanischen Kampfkraft zur See sorgenvoll die Notwendigkeit erörtert, noch jetzt ab Transporter über den Pazifik ebenso sorgfältig zu sichern, wie das bisher nur für den Atlantik erforderlich war.

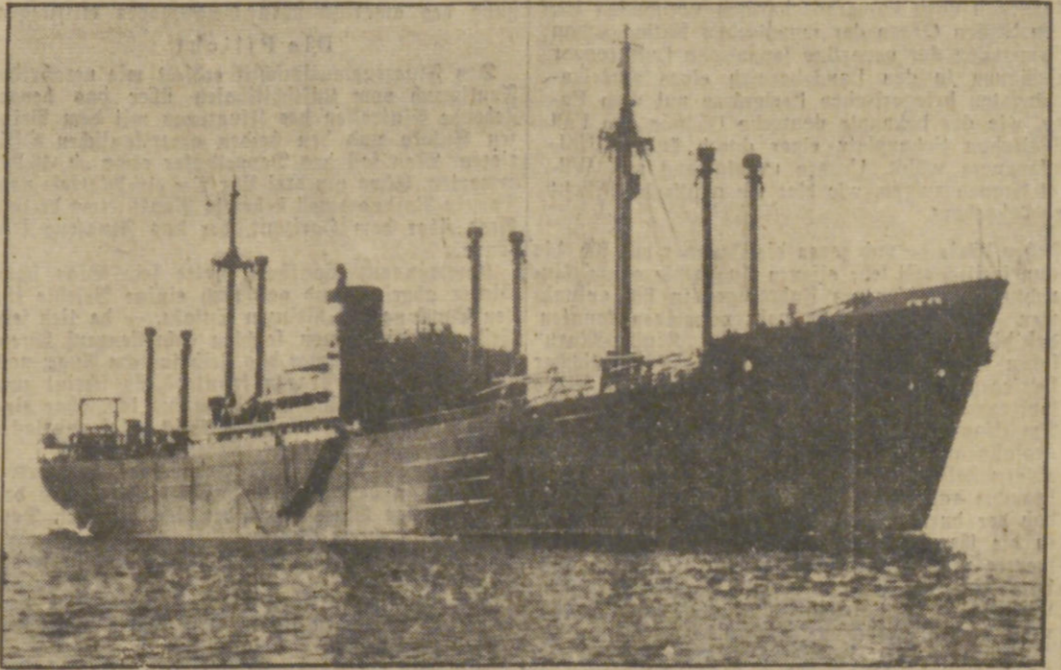
Roosevelt ging auf die weiteren Folgen aus seinem Krieg vor dem Kongress, den er unter allen Umständen einstimmig mit sich reißen wollte, noch nicht ein. Seine Absicht gelang im Senat vollständig, im Repräsentantenhaus beinahe. Ein einziger Abgeordneter, der Pazifist Rankin, hatte den Mut, dem allgemeinen Gebrüll, Gepöle und Geföhle zu trotzen, das den würdigen Hintergrund zum Kriegseintritt der Vereinigten Staaten darstellte.

Das Weiße Haus ließ erst am Dienstagmorgen verkünden, das Weiß- und Rotgelebe beide natürlich in voller Wirksamkeit, aber Roosevelt weiß, was Churchill sich andeutete, selber am besten, daß nämlich die faktischen Vorbereitungen der USA nicht ganz mitgenommen sind mit der prozontorischen Kriegsführungspolitik, die er selbst in der Absicht betrieb, hat, im Pazifik mit ähnlichen Mitteln der Druckanwendung und Machtmonopol-Gewinne schaffeln zu können, wie anderswo. Die erste Runde im großen Ringen im Pazifik,

der freilich noch viele weitere folgen werden, ist nach einer schmerzlichen Feststellung den Japanern angefallen. England und die USA, haben bereits manche peinliche Überraschung erlebt: nicht die geringste davon war die, daß die Engländer durch die japanische Landung gezwungen wurden, auf eigenem Gebiet in Nordmalakka den Kampf aufzunehmen, noch ehe die thailändische Frage geklärt war. Die Blutstratzen und ihre Mittläufer, die jetzt mehr oder minder begeistert Kriegserklärungen am laufenden Band ergießen lassen, gegen Finnland, Ungarn, Rumänien und Japan, haben damit bestätigt, wie strupplos sie auf diese Katastrophe hingearbeitet haben, aber die ersten Ereignisse haben gezeigt, wie sehr sie an den Unrechten gekommen sind.

### Maßnahmen auch in Tientsin

DNB. Ostasien dienst. Shanghai, 9. Dezember. Zu der Befehle der britischen Konsuln in Tientsin wird noch gemeldet, daß alle britischen Dampfer unter japanische Kontrolle genommen wurden. Die britischen Interessen in Langsu, Taihu an der Behimbindung sowie in Schanghai-Taihu in Nordchina sind ebenfalls von den Japanern übernommen worden. Die Aitlan-Kohlengruben wurden, um eine etwaige Sabotage zu verhindern, unter japanische Schutz genommen. Das japanische Hauptquartier in Peking forderte die Dienststelle der USA-Botschaft auf, 120 Seesoldaten, die als Botenposten in Peking stationiert sind, entlassen zu lassen.



Hilfskreuzer „Cormoran“

Der Hilfskreuzer hat in überseeischen Gewässern unter seinem tapferen Kommandanten, Fregattenkapitän Detmers, eine große Anzahl feindlicher Handelsschiffe und am 3. Dezember 1941 den australischen Kreuzer „Sidney“ vor der australischen Küste versenkt.

### Würgegriff ohne Wirkung

Von Dr. Oskar Schwalling

Als Japan in die Auseinandersetzung mit China eintrat, glaubten anglophilische Kritiker propheeten zu müssen, daß in einem Jahr ein wirtschaftlicher und finanzieller Zusammenbruch der fernöstlichen Großmacht erfolgen werde. Wie so häufig hat man sich auch hier verrechnet. Trotz des vierjährigen Krieges ist Japans Lebensniveau ungebrochen und sein Wirtschaftspotential größer als je zuvor. Neue Länder sind in seinen Machtbereich gekommen; damit aber sind ihm neue Rohstoffquellen zugänglich geworden.

Im östasiatischen Raum hat sich ein gewaltiger Umbruch vollzogen. Die alte Ordnung ist ins Wanken gekommen und unter Japans Führung kritikalisierte sich ein Staatenblock der nicht nur hinsichtlich der Bevölkerungszahl, sondern auch wirtschaftlich einen Nachbator erster Ordnung darstellt. Für Japan war der Zugang zur Expansion gegeben. Sein eigener Raum war überfüllt und Rohstoffe wie Kohle, Eisen und Erdöl fehlten völlig. Hätte man nicht den Sprung zum Festland gemacht, so wäre man auf Geduld und Verberb England und den Vereinigten Staaten ausgeliefert gewesen; denn sie lieferten die Rohmaterialien, die in den japanischen Industrien zu Fertigerzeugnissen verpackt und dann in allen Erdteilen vertrieben wurden. Dem japanischen Handel wurde der Weltmarkt mit den alten Industriestaaten nicht leicht gemacht, und nur auf Grund der äußerst niedrigen Selbstkosten — vor allem der geringen Arbeitslöhne — war es möglich, den japanischen Waren überall Eingang zu verschaffen. Aber das japanische Volk mußte, daß der Aufstieg zur Weltmacht einem Lande nicht in den Schatz fällt, sondern Opfer erfordert. Diese wären jedoch vergeblich gewesen, wenn Japan sich nicht in einem größeren Raum verankert hätte, für den in den letzten Jahren teils auf diplomatischem, teils auf militärischem Wege die Voraussetzungen geschaffen wurden; ohne eine solche Expansion wäre die mit der Industrielisierung verbundene Lebensabstufung eine Gefahrenquelle für Japan geworden, da fremde Mächte auf das Schicksal des Landes entscheidenden Einfluß hätten nehmen können.

Zum japanischen Machtbereich gehören heute Mandschu-tuo und die heiligen Teile Nordchinas. Angeschlossen sind Indochina und Thailand, mit denen der Warenverkehr auf dem Seewege, und zwar auf den Bahnen, erfolgt, denn der Dollar und das Pfund hat Japan aus dem Felde geschlagen, und der Tschingindollar ist im Werte so gefallen, daß selbst britische und amerikanische Hilfe ihn nicht mehr zu stützen vermögen und die Umwandlung in Dollars in Shanghai nicht mehr vorgenommen wird.

Untritten war noch die Stellung Thailands, das starke wirtschaftliche Bindungen an England aufwies. Die thailändische Währung war mit dem Pfund gekoppelt, und Londoner Banken hielten 12,35 Mill. Pfund im Depot, die rund 58 Prozent der gesamten Deckung der thailändischen Währung ausmachten. Außerdem befinden sich viele thailändische Zinnbergwerke und Kaustschulplantagen im britischen Besitz. Künftig drohten die Engländer die Erzeugung, damit Japan keine größeren Käufe tätigen konnte. Zwar verurteilte die thailändische Regierung durch Ausbau des Röhrenverkehrs Einfluß auf die Zinn- und Kaustschulwege zu nehmen um das Geschäft in die Landeshand zu leiten, aber bislang gelang ihr die Schwerkraftsüberlagerung nicht, und der größte Teil der Ausfuhr nahm seinen Weg über Singapur und Hongkong. Obgleich man kurz nach England hin tendierte, haben sich die thailändischen Beziehungen zu Japan erheblich gebessert. Neben Zinn und Kaustschul lieferte Thailand an Japan vor allem Reis. 1939 gingen er 1 1/2 Prozent der thailändischen Reisausfuhr nach Japan, heute macht der Anteil schon 30 Prozent aus, und die Malayischen Staaten und Niederländisch-Indien liefen ihrer Führung entzogen. Für den Verkehr mit Indochina a vor das Wirtschaftsabkommen vom 6. Mai 1941 die Grundlage. Früher machte das Austauschvolumen nur 28 Mill. Yen aus, künftig soll es 200 Mill. Yen betragen. Von Indochina können gleichfalls Zinn, Kaustschul, Reis und vor allem auch Eisen bezogen werden.

Die wertvollsten Rohstoffgebiete besitzt Japan zweifelsohne in Mandschu-tuo und Nordchina. Hier sind Eisen und Kohle in großen Mengen vorhanden, so daß der Verbrauch heute über 161 Milliarden t Kohle-Vorkommen und 24 Milliarden t Eisenerzlagervorräte verfügt, die Grundlage für eine umfangreiche Schwerindustrie sind. Japans Wirtschaftsziel im neuen Großraum ist der Ausbau der Rohstoffquellen, der, soweit er nicht zum Nutzen rein plutokratischer Interessen durchgeführt war, bisher von den anglophilischen Mächten überhaupt unterbunden wurde. Um für eine planmäßige Ausgestaltung freie Hand zu haben, will man die fremden Einflüsse, soweit sie sich nicht der großen Planung unterordnen, ausschalten. Sowohl London als auch New York erkannten bald die Gefahrenquelle. Milliarden Dollarwerte waren von ihnen im Fernen Osten investiert; den asiatischen Ländern hatten sie Anleihen gewährt und sich dafür die Rohstoffvorkommen verpflichtet lassen; im Handel führten sie und hatten sich Nachstellungen ausgebaut, die sie auf keinen Fall wieder preisgeben wollten. Deshalb



Zentraljapanische Zeit zugrunde legen. Diese Uhrzeit ist unferster jetzt geltende...

Im Weltkrieg sind uns diese Dinge nicht in dieser Eindeutigkeit zum Bewußtsein gekommen...

Eindeutige Kriegschuld

Dr. Ma. — Das japanische Memorandum, das vom Außenminister Tojo den amerikanischen...

Meine die Zurechnungen nach Kriegsende den Japanern gegenüber ohne jede Gegenleistung gestellt...

Roosevelt hat nun den Krieg, den er durch bewußt unannehmbare Forderungen an Japan...

Rundfunkrede Tojos

Tojo, 9. Dezember. Ich bin stolz von Japans Sieg überzeugt. So stellte Premierminister Tojo in einer Rundfunkrede...

„Mein Leben gehört dem Tenno“, so fuhr Tojo fort, und ich weiß, daß das gesamte japanische Volk...

Verdunkelung in Indochina

Seison, 9. Dezember. Das Generalgouvernement hat nach Annahme der japanischen Forderung...

UNTER anderem HIMMEL

Roman von ERICH EBBERMAYER

Copyright 1941 by Paul Zsolnay Verlag A. G., Wien

(11. Fortsetzung.)

William war verärgert von dieser spöttischen Bezeichnung. Eine Welt war plötzlich wieder vor ihm...

Raum hatte er sein Büro betreten, wurde ihm wohl: hier war seine Welt. Hier war Ruhe, Konsolation...

Gegen die Bedrohung des japanischen Reiches

Botschaft des Tenno

DNB.-Ostasiendienst

Tojo, 9. Dezember

Anlaßlich der Kriegserklärung Japans an die Vereinigten Staaten und Großbritannien richtete der Tenno an die japanische Nation folgende Botschaft:

„Wir durch die Gnade des Himmels Kaiser von Japan, die wir in einer Zeit ewigen Friedens ununterbrochener Linie den Thron innehaben, sehen euch treuen und tapferen Untertanen folgendes zur Kenntnis:

Wir erklären hiermit den Vereinigten Staaten von Amerika und dem britischen Empire den Krieg. Mannschaften und Offiziere unseres Heeres und unserer Flotte sollen zur Durchführung dieses Krieges ihr Augenlicht tun, unsere Beamten der verschiedenen Ministerien sollen die ihnen gestellten Aufgaben mit Treue und Fleiß lösen...

Die Sicherstellung der Stabilität Ostasiens und die Heberhebung des Westens ist die weltbildende Politik, die von uns am Anfang des 20. Jahrhunderts Kaiserlichen Vorhaben und ununterbrochener Kaiserlicher Politik, der ihm folgte, formiert wurde...

Mehr als vier Jahre sind vergangen, seit China die wahren Willen unseres Reiches verkörperte und die mächtigsten Anstrengungen machte, die den Frieden in Ostasien löste...

In ihrem heißen Wunsch nach Verwirklichung ihrer ziellosen Bestrebungen, den Orient zu beherrschen, haben sowohl Amerika wie England, indem sie das Sühnungsregime unterstützen...

Sie haben mit allen Mitteln unseren friedlichen Handel gehindert, und schließlich haben sie einen direkten Widerspruch unserer Wirtschaftsbeziehungen...

Mandschukuo erklärt den Kriegszustand

Auch China verspricht Unterstützung

DNB.-Ostasiendienst

Das nördliche und das südliche Ostasien werden sich vereinen, um die englisch-nordamerikanischen Mächte aus dem Fernen Osten zu vertreiben...

Der Kaiser von Mandschukuo landete am Montag folgende Depesche an den Tenno: „Wir bitten für Japans zukünftigen Sieg in diesem heiligen Krieg gegen die Verbündeten in diesem Krieg...

Der Kaiser von Mandschukuo landete am Montag folgende Depesche an den Tenno: „Wir bitten für Japans zukünftigen Sieg in diesem heiligen Krieg gegen die Verbündeten in diesem Krieg...

vorgenommen. Sie bedrohen dadurch aufs ernste die Befehle unseres Reiches. Lange haben wir gewartet, und viel haben wir ertragen...

Die Seelen unserer tapferen Vorkämpfer blühen auf uns herab. Wir verlassen uns auf die Loyalität und den Mut unserer Untertanen und erwarten, daß die Quellen des Bösen schnell vernichtet werden...

Blockade über Hongkong

Der Oberkommandierende der japanischen Seestreitkräfte in den chinesischen Gewässern, Viceadmiral Koga, verhängte die Blockade über die Straße von Hongkong...

Bilanzen des ersten Kampftages

Bereits am Ende des ersten Kampftages kann die japanische Flotte als außerordentlich günstige Erfolgslage angesehen werden. Auf Grund bisheriger Feststellungen sind — auch nach Kooperations eigenem Einschluß — zwei USA-Schiffe...

Die japanischen Luftangriffe auf Hawaii verliert, während vier weitere Schiffe zerstört wurden. Der Kreuzer der A-Klasse ist schwer beschädigt...

Das Kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt, daß bei den japanischen Luftangriffen auf die Philippinen über 200 feindliche Maschinen...

Kriegserklärungen gegen Japan

Unter dem Druck der von Roosevelt planmäßig betriebenen Kriegsausweitungspolitik und des unannehmbar erhöhten Höhepunkts der Vernehmung und Erzeugung der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten...

Japaner werden verhaftet

Präsident Roosevelt hat die Verhaftung aller Japaner, die als gefährlich für die Sicherheit der USA angesehen werden...

Die amerikanische Regierung hat ebenfalls beschlossen, Japan den Krieg zu erklären. Auf Drängen der englisch-amerikanischen Kriegsausweitungspolitik hat auch Kuba...

Teure Straßenbahnfahrt

Einem 23jährigen Einwohner der Heidelberger Gegend, der auf einer Fahrt zum Ludwigsbahnhof...

Mürnberg in Holz

Etwas in seiner Art in Großdeutschland wohl Einzigartiges besitz die Stadt der Reichsparteitage...

Diebstahl

Diebstahl! Derselbe Dame kommt zum Chef und zu ihm? „Ich lasse bitten...“

Wer hat Grips?

Ein Staatsmann s. ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Europäische Handwerkerwoche

Auf Einladung des Leiters des Auslandsbüros des Reichshandwerksführers...

Vertrauenswürdiges Fundbericht aus neutralen Quellen zufolge, haben japanische Luftstreitkräfte am Montagmittag das Fort Stothenburg...

Kurz im Tagebuch vermerkt

Wien. — Die Regie Mantas kündigt an, daß sich die Militärbehörden gewöhnen werden...

Preßburg. — Ein Dekret des königlichen Innenministeriums ermächtigt die Ginkgafabrikanten...

Wien. — Der amtliche Sprecher in Wien bestätigt, daß zwischen Sumner Welles und dem französischen Botschafter in Washington...

Rom. — Die Luftlinie London-Lissabon-Kairo ist, wie Radio Stefani meldet, seit Mittwoch eingestellt...

Budapest. — Reichsverweser von Horvath hat ein neues ungarisches Kreuzpaßgesetz erlassen...

Stockholm. — Japan baut gegenwärtig fünf Schiffschiffe von je 40.000 Tonnen...

Diebstahl. — Diebstahl! Derselbe Dame kommt zum Chef und zu ihm? „Ich lasse bitten...“

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Europäische Handwerkerwoche

Auf Einladung des Leiters des Auslandsbüros des Reichshandwerksführers...

Vertrauenswürdiges Fundbericht aus neutralen Quellen zufolge, haben japanische Luftstreitkräfte am Montagmittag das Fort Stothenburg...

Kurz im Tagebuch vermerkt

Wien. — Die Regie Mantas kündigt an, daß sich die Militärbehörden gewöhnen werden...

Preßburg. — Ein Dekret des königlichen Innenministeriums ermächtigt die Ginkgafabrikanten...

Wien. — Der amtliche Sprecher in Wien bestätigt, daß zwischen Sumner Welles und dem französischen Botschafter in Washington...

Rom. — Die Luftlinie London-Lissabon-Kairo ist, wie Radio Stefani meldet, seit Mittwoch eingestellt...

Budapest. — Reichsverweser von Horvath hat ein neues ungarisches Kreuzpaßgesetz erlassen...

Stockholm. — Japan baut gegenwärtig fünf Schiffschiffe von je 40.000 Tonnen...

Diebstahl. — Diebstahl! Derselbe Dame kommt zum Chef und zu ihm? „Ich lasse bitten...“

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...

Wer hat Grips? ...



HANSESTADT HAMBURG

Ein Wald rollt an...

Das Heiligengefäßfeld ist zum Tannenbaummarkt geworden. Fortlaufend sollen jetzt Tausende heran...



auf einen Quadratmeter einen Baum, einen Wald von 144 Morgen Größe...

Fast hundertjährige Frau verbrannt Die Kleider einer in Ottendorf allein im Hause befindlichen Greisin von 97 Jahren...

Rund um den Michel

Die Verdunstungszeit ist heute auf die Zeit von 17 bis 9 Uhr festgesetzt worden.

Im den Gedächtnis- und Gedenktag vor Weihnachten pünktlich und glatt abzuwickeln...

Am November dieses Jahres wurde von Angehörigen der Feldpostnummern 138 541, 137 465...

Vor den Propagandaabteilungen der Kreisriegerverbände Hamburg, Lauenburg, Lübeck...

„Briefe, die ihn nicht erreichten...“

Zu Elisabeth von Heykings 80. Geburtstag am 10. Dezember

„Es hat wohl wenig Menschen gegeben, denen der Erfolg so mit einem Schlage gekommen ist.“

In ferne Länder führte der Roman, die Welt der Politik erschloß sich, die Schredenstage im Chinaaufstand bildeten den Abschlus...

In einem Ort waren mehr Hamburger als Einheimische

Lagerjugend freut sich auf die Januarransporte — Eine Rundfahrt durch die Bayerische Ostmark

Im Januar beginnt wieder die erweiterte Kinderlandverschickung. Bis zum 16. Dezember müssen — wie bereits gemeldet — die Anmeldungen erfolgen...

Zwar läßt die vorwintertliche Fahrt nur einen Teil der Paradiese ahnen, das sich hier für unsere Großstadtjugend öffnet...

Hoch über den Mittelteil ragt die Burg Gohrweinstein. Hier haben im Laufe des Jahres zahlreiche Briefe aus Gohrweinstein bekommen...

Weiter geht es zum ältesten Kurort Muggendorf, wo im „Parthos“ Wälder mit Kindern untergebracht sind...

Auch der Name Streibitzberg kehrt in unserer „Meierischen Bräute“ auf wieder. Hier ist das „Sanatorium“ als Jungenlager vorgesehen...

Reich aufgeschlagen. Das Lager ist so geräumig, daß 180 Jungen bequem untergebracht werden könnten...

Im „Mittelschule“ in Bamberg können wir in den Mühlenterrassen hinein, 38 Oberkeller aus dem Kreis 10 finden...

Am Gohrweinstein in Bamberg können wir in den Mühlenterrassen hinein, 38 Oberkeller aus dem Kreis 10 finden...

Es ist eine Freude, die Borzäte an Lebmitteln und Bekleidung zu beschaffen. Die Hamburger Eltern dürfen sich darauf verlassen...

Am Gohrweinstein in Bamberg können wir in den Mühlenterrassen hinein, 38 Oberkeller aus dem Kreis 10 finden...

Es ist gleich, wohin wir kommen auf unserer Fahrt durch das Mittel und Weistens, Stiefel, Kamas, Burgkühn, Weismann und Hoff...

Schulklassen reifen geschlossen

Zu den Lehrern und Lehrerinnen der allgemeinen bildenden Schulen des Kreises Hamburg 4...

Bergbau in Niedersachsen

Der niedersächsische Raum als Bergbauereignis? Für viele ist dies eine ungewohnte Vorstellung...

Prof. Dr.-Ing. A. Grumbrecht-Clausthal sprach gestern vor der Hamburger Bergbauergemeinschaft...

Die kulturelle Umschau

In der Gianetti-Halle der Stadt des R.d.F. Aufführungen durchgeführt, die von der Staatsoper Hamburg übernommen wurden...

Theater im Reich

Den Darmstädter Aufführungen „Eindringling“ von Hans Rehbegs neuem Schauspiel „Heinrich und Anna“...

Das kleine Notizbuch

Wagen wachsenden Jahreshandlungsarbeiten in der Reichsdruckerei...

In der Dunkelheit verunglückt?

Der Kaufmann Arthur Emil Meyer, geb. am 18. Februar 1882 zu Markstadt, zuletzt Hamburg...

Ein Verkaufssonntag in Hamburg

In Hamburg müssen die offenen Verkaufsstellen des Handels und des Handwerks am Sonntag, 14. Dezember...

Alkohol-Prügelien in der Straßenbahn

Ammer wieder drängt sich dem Gerichtsberichtserhalter die Erkenntnis auf, daß ein sehr großer Teil strafbarer Handlungen nicht geschehen wäre...

Trapezhülflein stürzte ab

Die bekannte Trapezhilflein Nina Karпова erlitt in der Berliner „Scala“ während der Arbeit einen Unfall...

SPORT-TURNEN-SPIEL

Um Freigabe der Jugendlichen

60-Jähriger Vereinsführer und Vereinsjugendwart des R.d.F. fanden sich am Montag in einer von beruflichen Ausprägungen...

Arbeitsreicher Turnersonntag

Der Sonntag fand im Zeichen wichtiger turnerischer Schulungsarbeit, die sowohl der reinen Vereinsarbeit als auch der Förderung des Volkssportturnens galt...

Hamburger Kunstausstellungen

Am 1. Dezember 1941 wird in der Hamburger Kunstausstellung „Die Kunst der Gegenwart“...

Am 1. Dezember 1941

Am 1. Dezember 1941 wird in der Hamburger Kunstausstellung „Die Kunst der Gegenwart“...

